

Mannschaften nöthig ist, und derselbe auch noch alle diejenigen Bauten aufnehmen muß, die in dem Vorhergehenden, als von dem Hauptgebäude getrennt anzulegen, aufgeführt wurden.

Diesen Hof, wie es häufig geschieht, ganz mit dem Wohngebäude zu umschließen, ist einer zweckmäßigen Anlage zuwider, weil derselbe alsdann des gehörigen Luftzuges entbehrt, und demnach auch die Lüftung des Gebäudes, so wie der einzelnen Zimmer selbst, erschwert wird. Auch würden bei einer solchen Anordnung alle Nebenbauten, die man von dem Hauptbau trennen will, von diesem umschlossen werden.

Ein Gebäude mit Flügeln, welches eine freie Seite nach dem Hofe hin öffnet, möchte daher für eine Kaserne mit dem zweckmäßigsten Grundplane versehen sein.

Die große Ausdehnung, welche solche Gebäude gewöhnlich erheischen, und da sie gedrängter, als fast alle ähnlichen Anlagen, bewohnt werden, macht die Anlage vieler und gehörig vertheilter Treppen zu einem Hauptforderniß. Dieses wird aber um so größer, da in Kasernen täglich mehrere Male der Fall eintritt, wo sämtliche Bewohner zu einer Zeit die Treppen benutzen müssen. Daher sollten dieselben auch so angeordnet sein, daß ihre Lage schon darauf hindeutet, welchem Theile des Gebäudes sie angehören, und wenigstens mehrere aus unverbrennlichen Stoffen construirt werden, um die Gefahren bei einem ausbrechenden Feuer zu vermindern.

Aus letzterem Grunde wird es auch vortheilhaft sein, wenn man ein allzu großes Gebäude in mehrere Unterabtheilungen zerfallen läßt, die man entweder mehrere Fuß getrennt von einander auführt, und nur durch Zwischenbauten oder eiserne Gallerien verbindet, oder, wo dies nicht möglich ist, dafür Sorge trägt, daß in einem und demselben Gebäude sich ganz durchgehende massive Mauern befinden, die entweder von Thüren gar nicht durchbrochen werden, oder doch an diesen Stellen eiserne Verschlüsse erhalten, welche zum gewöhnlichen Durchgehen nicht geöffnet werden. Auch sind diese massiven Mauern stets im Dachraum fortzusetzen und als Brandgiebel einige Fuß über die Dachfläche hinaus zu führen.

Kaskade. Ein Wasserfall.

Kasserolloch nennt man eine 10, 12 bis 14 Zoll im Quadrat weite Vertiefung in den Feuerherden. Sie ist mit einem Roste versehen, auf welchen Kohlen gelegt werden, um darüber zu backen. Unter dem Roste befindet sich der Aschenfall. Häufig fer-

tiget man die Kasserollöcher mit ihren Rosten ganz aus Gußeisen, und setzt diese Kästen in den Herd, wodurch die Löcher selbst eine größere Dauer erhalten.

Kassetten sind viereckige, mehr oder minder weit hineinreichende Vertiefungen, welche in gewölbten, in sandsteinernen oder hölzernen Decken zur Verzierung angebracht werden. Die sie umgebenden erhabenen Theile oder Friese sind mit Leistenwerk, mit gekahlten Gliedern u. s. w. zu versehen, während die Kassette eine Rosette in Stuck oder Malerei erhält, auch wohl unverziert bleibt.

Kassettiren. Eine Decke mit Kassetten versehen. Siehe vorigen Artikel.

Der Ausdruck wird am gewöhnlichsten dann gebraucht, wenn einer Decke durch die sie bekleidenden Bretter ein kassettenartiges Ansehen, welches z. B. in dem Artikel: Pferdestall, in Vorschlag kommt, gegeben wird.

Eine solche kassettirte Decke ist von einer Stülpedecke (s. d. A.) nur wenig verschieden. Es werden indeß bei derselben zwischen die Stülpn noch andere, sie winkelrecht treffende, eingepaßt, so daß die unten liegenden Bretter als vertiefte Quadrate erscheinen. Die Deckel selbst werden an ihren Kanten gebrochen, mit Gliedern versehen und außerdem gewöhnlich noch durch aufgenagelte Leisten decorirt.

Kästen. Auf Kästen gründen nennt man es, wenn bei einem schlechten Baugrunde hölzerne Kästen versenkt werden, die man zuvor mit Steinen füllte, um auf diesen dann das fernere Mauerwerk aufzuführen. Soll eine solche Gründung von Nutzen sein, so müssen die Kästen mit Spundwänden umgeben werden, wodurch ihre Anwendung selten billiger wird als die eines Pfahlrostes.

Kastenschloß. Ein Schloß, dessen Mechanismus in einem eisernen Kasten befindlich ist, welcher auf die Fläche der Thür befestigt wird. Diese Schösser sind dauerhafter als die eingesteckten, gewähren aber nicht das gefällige Ansehen derselben, weshalb sie da zu wählen sind, wo es mehr auf Festigkeit, denn auf Eleganz ankommt. Sie bestehen aus folgenden Theilen:

- 1) Dem Schloßkasten, dessen Seiten Umschweife genannt werden, und die mit vier Stiften, den Umschweifstiften, an dem Deckel des Kastens befestigt sind.
- 2) Der Schloßdecke, welche den Mechanismus des Schloßes nach der Thür hin deckt.
- 3) Der Falle, die entweder eine schießende oder hebende ist, und worüber das Nähere unter: Falle, angegeben.